

Handlungsempfehlungen

BETEILIGEN BEFÄHIGEN ERMÖGLICHEN

Beteiligungsverfahren zur Bioökonomie gestalten



BETEILIGUNG

Bürger*innen wollen Politik machen

Beweggründe und Motivation für Beteiligung in der Bioökonomie verstehen und zum Mitmachen anregen.

- Die Motivation der Teilnehmenden ist ein zentrales Element erfolgreicher Beteiligung. Bürger*innen müssen von Anfang an (und über die gesamte Dauer eines solchen Prozesses) abgeholt werden. Dabei sind Alltagsbezüge essentiell und helfen, Bioökonomie nahbarer zu machen.
- Beteiligung muss reale Einflussmöglichkeiten bieten. Wir empfehlen, die Ergebnisse von Bürger*innendialogen in aktuelle politische Prozesse und Entscheidungen mit Bezug zur Bioökonomie einzubinden.

Alle an Bord?

Bürger*innen die Teilnahme an Beteiligungsformaten zu komplexen Themen wie Bioökonomie ermöglichen und Inklusivität gewährleisten.

- Es ist zentral, einer repräsentativen und diversen Bürger*innengruppe die Teilnahme zu ermöglichen und einen vertrauensvollen Austausch auf Augenhöhe zu schaffen.
- Die Einbindung beteiligungsferner Gruppen erfordert eine vielseitige und proaktive Rekrutierungsstrategie sowie den Abbau von Teilnahnehürden.

BEFÄHIGUNG

Wissen ist Macht

Die Diskussion komplexer Themen erfordert eine gemeinsame Informationsbasis.

- Damit Teilnehmende auch zu komplexen Themen, wie der Bioökonomie, einen fundierten Beitrag leisten können, müssen sie durch leicht verständliche Informationen auf einen gemeinsamen Wissensstand gebracht werden.
- Informationsvermittlung darf nicht manipulativ sein und muss Expert*innen mit vielfältigen Perspektiven miteinbeziehen.

Organisation ist alles

Beteiligung in der Bioökonomie ist organisatorisch, finanziell und personell aufwändig.

- Für erfolgreiche Beteiligungsverfahren braucht es zwingend eine gute Moderation und Transparenz. Zudem müssen vielfältige Methoden in der Rekrutierung und der Wissensvermittlung angewendet werden.
- Der daraus resultierende hohe finanzielle und personelle Ressourcenaufwand muss bei der Planung von Beteiligungsformaten berücksichtigt werden.

VORAUSSETZUNGEN

Gemeinsam stark

Bessere Beteiligung in der Bioökonomie durch interdisziplinäres Teamwork.

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht eine mehrdimensionale Betrachtung des Verhältnisses von Bioökonomie und Nachhaltigkeit. Die Bereitschaft, voneinander zu lernen und sich inhaltlich zu ergänzen, führt zu einem besseren gegenseitigen Verständnis der Dynamiken und Tradeoffs des gemeinsamen Forschungsthemas.
- Die interdisziplinäre Bewertung von Bioökonomie ist zentral, um Bürger*innen in Beteiligungsprozessen die umfassende gesellschaftliche Tragweite dieses alternativen Wirtschaftskonzeptes zu verdeutlichen.

Lernen hört nie auf

Bildung zu Nachhaltigkeit und Bioökonomie muss auch außerhalb von Partizipationsprozessen in allen Altersstufen stattfinden.

- Bioökonomie und Nachhaltigkeit müssen stärker in der Bildungslandschaft verankert werden und einen Platz im Alltag der Gesellschaft finden.
- Während einzelne Konzepte und Anwendungen der Bioökonomie greifbarer sind, ist der Begriff als solcher nicht allgemein verständlich. Wir empfehlen daher eine Annäherung über bekannte Konzepte und konkrete Beispiele.

IMPRESSIONEN AUS DEN BIODIALOGEN



Bürger*innen befähigen durch eine perspektivenreiche, alltagsnahe Informationsvermittlung



Beteiligung in der Bioökonomie: Bürger*innen entwickeln Bedingungen für eine gute, nachhaltige Bioökonomie



Ein vertrauensvoller Austausch auf Augenhöhe ermöglicht lebhaftere Diskussionen zwischen den Bürger*innen



Handlungsempfehlungen

BETEILIGEN BEFÄHIGEN ERMÖGLICHEN

Beteiligungsverfahren zur Bioökonomie gestalten

Kontakt:

Zentrum für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN)

Ansprechpartner:

Prof'in Doris Fuchs und Prof. Bodo Philipp

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Scharnhorststraße 100

48151 Münster

E-Mail: biocivis@uni-muenster.de

Web: go.wwu.de/biocivis

